

## ***Das Puppentheater „na Rázcestí“ Banská Bystrica, Slowakei***

*Die Spielzeit 2006/2007*

### **DIE ERZIEHUNG DER GEFÜHLE EINER SCHLANGENFRAU**

***Eine bittere Komödie über zwei Schwester und über die Geheimnisse der Mütter und der Töchter.***

***Inspiriert durch die ASPEKT-Editionen, die Gespräche über die Mütter, die wir mit den Schauspielerinnen des Theaters im Jahre 2006 versucht haben.***

#### GESTALTEN

MAJA, die Hausfrau, die jüngere Schwester, die Patientin

ADA, die Dozentin, die ältere Schwester, spielt auch die Mutter

AJA, die Doktorin, die Freundin der Schwestern, spielt auch die Blumen, und die Mutter

Ivana, die junge Patientin, spielt auch Majka, Floriana Bodea und die Mutter

Stanka, die junge Patientin, spielt Ajka, Blumen und die Mutter

Slavka, die junge Patientin, spielt Adka, Blumen und die Mutter

Es wurde im Rahmen des Projektes „die rosa und die blaue Welt“ ([ruzovyamodrysvet.sk](http://ruzovyamodrysvet.sk)) entstanden, das auf die geschlechtssensible Wahrnehmung der Welt gerichtet ist.

Übersetzung: Marianna Lalinská

## Der Prolog. Story von der Schlangenfrau.

Maja, Ivana, Slavka, Stanka. Maja sitzt auf dem Bett. Sie näht Patchwork. Sie schweigt. Man hört das Gelächter der anderen Mädchen aus der Dusche. Maja schaut ihr Handy an, legt es ans Ohr. Man hört nichts. Sie lächelt. Sie hört das Gesäusel. Allmählich erscheint Majas Phantasie. Der Tanz mit dem Patchwork und dem Handy.

Maja: Alles ist möglich, alles kann passieren. Es gibt keine Zeit und kein Raum. Im Hintergrund des Gedächtnisses atmet die Phantasie und fleißig näht sie ihre Bilder. Auch ich nähe gerne Patchwork. Das sind meine Schlangenschuppen. Ich erwarte nicht, dass mich jemand versteht. (sie beginnt zu fabulieren).

Story von der Schlangenfrau.

Die Schlangenfrau schlief sehr lange am Ende eines Schwarzen Loches. Gerade neben der Pause, wo die Junggesellin Floriana Bodea lebte. Auf einmal klingelte das Telefon, die Schlangenfrau erwachte, Hallo? Das Gesäusel. Die Schlangenfrau begann zu tanzen.

Das Telefon leuchtete in der Dunkelheit, das Licht hatte dieselbe Farbe wie die grünen Augen ihrer Schlangentochter. Sie zischte leise und ist in den Hörer hineingetreten. Sie hat sich unter die Mikrochips hineingedrängt. Die Ziffern schwirren ihr vor den Augen. In den Ziffern hat sie die Kode gefunden, in den Koden die Wörter.

Sie hat sich in die Stimmen von draußen eingemischt.

Die Mädchen, Patientinnen kommen, sie fabulieren mit ihr.

Die Mädchen:

Ein Tropfen der Freude ins Meer der Liebe. Für euch mache ich alles, Kinder. So wie hinter dem Fenster Schnee fällt, so soll in unser Herzen die Liebe fallen. Wir können noch schöneres Märchen schreiben. Die Sonne scheint gleich für alle, aber für manche bisschen mehr. Natürlich habe ich sie gerne, aber das Leben ist ein Narrenhaus...

Maja: Die Schlangenfrau wartete, wenn sie sich auf die Stimme aufhängt, die sie erwacht hat. Sie wartet auf Anruf, um sich wieder dort hineinzudrängen, wo niemand kann. Vor ihren Augen tanzen heiße Signale. Die Schlangenfrau schlief mit offenen Augen, sie stieß aus den Schuppen

die Minuten des Wartens ab. Sie malten bis ins Unendliche. Sie malten ohne Ende. Es macht Spaß.

Die Psychologin Aja und Majas Schwester Ada kommen.

Slavka: Maja, wir wollen schon schlafen, mach` das Licht aus.

Ivana: Du verdirbst sich die Augen.

Stanka: Das Licht scheint mir schrecklich in die Augen, Ich kann nicht schlafen. Wieso erlauben sie dir eine Nadel?

Majka: Verzeih`. Ich gehe bald nach Hause.

Slavka: Klar. Wir auch. Gerade heute Abend. Gute Nacht! (ironisch)

Stanka: Nimm`s nicht so, mir gefällt es. Auch meine Mutter hat immer gehäkelt.

Ivana. Und meine hat die Strickjacken gemacht. Und die Schale.

I+Stanka: Farbige!

Slavka: Ist das hier Klapsmühle, oder ein Klub der Handarbeiten?! (Das Lachen)

Ivana: Nimm`s nicht so.

Aja: (Sie schickt die Mädchen weg). Gute Nacht, Damen! (zu Maja) Prima, Maja, prima.

Maja: Alles ist prima, warum fühle ich mich denn so komisch?

Aja: Gute Nacht. Ich bin hier.

Das Licht wird ausgemacht.

## I. Akt.

### 1. Szene. Am Anfang ist ein Spiel.

Ajas Arztzimmer. Im Vordergrund eine Schachtel aus Plexiglas mit vielen Briefen. Ada, Aja.

Ada: Eine verrückte Idee. Wo findest du das?

Aja: Es wäre für Maja. (das Lächeln). Für deine Schwester.

Ada: Für sie auch nicht.

Aja: Ich bitte nicht ums Unmögliche. Versuch es.

Ada: Du hast auch eine Mutter, du kannst es dir vorstellen?

Aja: Meine ist noch am Leben.(das Lächeln)

Ada: Desto besser.

Aja: Desto Schlimmer. Du musst nicht fragen. Du kannst alles ausdenken, ich nicht. Es geht um Nichts. Du schreibst es auf und Maja wird spielen. Wie laden ihre Tochter ein. Es ist eine gute Methode. Für Maja, und auch für ihre Tochter.  
Worum geht es?

Ada: Ich kann nicht schreiben. Ich staple nur die Sätze und Worte. Professor Macek.

Aja: Versuch um einen anderen Blick auf die Frauensprache. Dozentin Kusa.

Ada: Die Frauenwelt... nicht nur Sprache!

Aja: Du schreibst über verschiedene Autoren und Autorinnen. Du schaffst das auch über deine eigene Mutter. (das Lächeln)

Ada: Ich schreibe über die außergewöhnliche Frauen und von ihrem Werk! Von den Nobelpreis- und Pulitzerpreisträgerinnen. Und nicht über eine einfachen Frau, die zwei Tochter zur Welt brachte. Das Leben in einem Satz, Professor Macek.

Aja: So ist jeder. Aus gewissem Blick.

Ada: Eine Geschichte muss außergewöhnlich sein.

Aja: Ich verstehe, dass du nervös bist. Es wäre nur für unsere internen Bedürfnisse. Du bist ein schlauer Kopf.

Aja: (das Lächeln) Alles beginnt nach vierzig.

Ada: Lüge nicht. Ich bin keine Patientin. Wenn du dich nicht bis dreißig durchgesetzt hast...

(das Lächeln) Hast du für mich etwas Normales?

Aja: Überall funktioniert das.

Ada: Wo?

Aja: In Prag. In Bohnice. Maja...

Ada: In Prag! Wie nahe ist Prag zu Paris. Und wo sind wir? In einem gottverlassenen Nest.

Aja: Wir sind das, ich, du und deine Schwester. Die Mutter ist entscheidend für Maja. Und wahrscheinlich auch für dich.

Ada: Analysiere mich nicht. Sie sollte etwas anderes spielen. Oder sie soll weiter sticken. Es ist doch ganz schön.

Aja: Ich bitte dich.

Ada: Die Gefühlserpressung. (ironisch) Das Patchwork ist keine richtige Therapie?

Die ganze Welt ist mit Theaterspielen über glückliche und unglückliche Frauen, über schöne und hässliche Mädchen überschwemmt, die ihre herzerreißenden Liebesgeschichten erleben.

Aja: Maja wird nicht aufleben...

Ada: Warum nicht? Warum würde sie sich nicht in einem Stück finden? Sich mit einer Heldin identifizieren?

Das Frauenschicksal ist ein dankbares Thema, und wenn sie noch bisschen meschugge ist, desto besser, ich weiß, verzeih, oder hysterisch, wir sollten das gestehen, wir sind alle hysterisch, es ist ein gutes Thema, kurzum renommierte Männer und renommierte Frauen schreiben über die Frauen, in tausenden Romanen sind die Frauen die Hauptheldinnen, die Frauen werden immer als Ikonen für etwas ausgenutzt...

Aja: Zum Beispiel?

Ada: Über die Männer.

Aja: Geniale Idee, das gab noch nicht. Es wird uns allen helfen. Wir sprechen jetzt über die Männer?

Ada: Ich stehe auf Männer.

Aja: Komisch. Manchmal habe ich auch keine Lust deine Schwester zu sein.

Ada: In dieses Meer der rauschenden Weiblichkeit soll ich ein Paar zwecklose Sätze von der nächsten durchschnittlichen Frau tröpfeln und außerdem habe ich keine Motivation. Zwei Mal drei erweiterte Attribute. Ohne Verzierungen äußere ich mich nicht, Herr Professor.

Aja: Ich verstehe, aber du hast keine andere Schwester. Wir machen das wirklich! Kostüme, Röcke, Schminke, die Frauen verkleiden sich gerne, wir tanzen, wir üben etwas ein, oh Gott es wird toll sein, ich liebe Frauentheater und du würdest nicht glauben, wie es hilft!

Ada: Ich muß es dir klar sagen: Sie soll nähen! Sie hat doch eine Tochter. Für ihre Ausstattung.

Aja: Du bist eklig wie immer. Ich verletze alle Regel.

(Sie nimmt die Schachtel aus Plexiglas und nimmt einen Brief, sie liest, nach und nach Majas Stimme.)

Mein Wunsch? Lieber Weihnachtsmann, ich wünsche, dass mir meine Töchter anruft, hier in diese Klapsmühle, wie sie sagt. Aber wahrscheinlich steht es nicht in deinen Kräften, ihr Handykredit aufzuladen. Entschuldige mich, auf das zweite Mal werde ich auf mich denken. Ich möchte TänzerinAkrobatinChansonsängerinUndSchauspielerin werden, aber es ist irgendwie anders geschehen, ich habe dieser Welt geglaubt, in unserem Dorftheater habe ich mich sicher gefühlt... Ada hat Theaterstücke geschrieben, wir haben sie gespielt. Ich möchte in einem Stück über die Mutter, das meine Schwester schreiben wird, spielen. Meine Stimme zittert nicht mehr. Und ich sehe gut. Ich nähe doch den ganzen Tag. Keine Halluzinationen. Schau in ihre Schublade und nehme ihr Notizbuch aus. Obendrauf ist Alino aufgeschrieben, nach ihrem ersten Freund. Dort stehen auf Adas Notizen über uns und über die Mutter. Ich bin traurig, auch das Begräbnis war ohne mich... Und die Schwester schreibt mir keinen Brief. Und ich habe auch keinen Mut. Will ich zu viel? Ein Telefongespräch und eine kleine und normale Rolle für mich, um mit dem Sticken zu enden. Danke schön. Entschuldige mich, Gott, ich weiß nie wenn Schluß machen. .

Ada: (trocken) Ich habe kein Notizbuch. Ich erinnere mich auf nichts. Das ist das Beste, was mir passiert ist.

Aja: Was wir nicht haben, können wir einmal haben.

Ada: Ich hasse diesen deinen professionellen Optimismus.

Sie nimmt die Texte aus der Tasche.

Aja: (das Lächeln) Wir sind gut bezahlt. Ich danke, auch wenn ich nicht muß.

## **2. Szene.**

### **1. Aufnahme. Versuch um ein Spiel, das erste Mal.**

Ada, Aja, Maja. Therapeutischer Raum. Aja bereitet die Mikrophone, Stühle, das ganze Theater vor.

Ada hat keine große Lust zu spielen. Andere Mädchen kommen und Maja auch.

Aja: (das Mikrophon, der Titel) Der erste Teil. Ich war lange nicht mit jemandem, dem ich glaube, Mutti.

(Maja + Aja - Aktion)

Aja: (mit dem Text, sie ließt) Ich war lange nicht mit jemandem... dem ich glaube. Dem ich mich von meinem Leben ausweinen könnte. Was ich nicht mehr tragen kann.

Maja: (zu Aja) Hast du gesehen, was ich genäht habe? Hast du, Ivanka, meine Tischdecke auf den Tisch gelegt? Ich versuchte ein Stern zu machen... Acht Stunden... Es dauert so laaange...

Aja: Ich war lange nicht mit jemandem, dem ich glaube.

Aja + Ada: Dem ich mich von meinem Leben ausweinen könnte.

Was ich nicht mehr tragen kann: Es ist ein Stapel ... Ein Haufen, ein Haufen...

Mladé: Ein Haufen, ein Haufen...

Maja: (der Text ist ihr entfallen)... das Fädchen ist aus dem Nadel herausgezogen, gleich nachdem ich es einfädeln habe, und drei Mal, ich hasse rote Farbe, es sieht wie die Blutkörperchen aus, man entnimmt mir oft das Blut, ich hasse das, aber das Cholesterin habe ich in Ordnung, und die Leberteste auch, ich hatte Angst. Und ich bekomme auch gleich eine Laufmasche, wenn ich die Strumpfhose anziehe...



Ada + Aja: Ich war lange nicht mit jemandem, dem ich mich ausweinen könnte. Ich kann nicht mehr. Es ist zu schwer. Ein Stapel. Ein Haufen, ein Haaaufen...

Maja: Ein Haaaufen... Von unglaublichen Dummheiten und Kleinigkeiten, Eseleien, Peinlichkeiten...  
AllesErledigen. AllesSchaffen. AnstendigSein, LiebHaben, O`GottAlleLiebHaben, SoVielSieliebHaben, UndWerLiebtMich?,  
IchBinEineVertrauenswürdigeCharmanteFleißigeFrau,  
(sie zerbricht eine Tasse) IchBinEineVertrauenswürdigeCharmanteFleißigeFrau...  
Ich weißt nicht vorüber sie geschrieben hat, du solltest mir das vorher zu lesen geben.

(Entfallen aus Rollen, Stille.)

Aja+Ada Lange war ich nicht mit jemandem, dem ich mich ausweinen könnte. Es ist ein Haaaufen, ein Haaaufen.

Maja: Ein Haaaufen, ein Haaaufen...Scheiße. Alles mache ich schlecht.

Ada: ....daß mich verstehen wird, ohne zu sagen -  
WennWirklicheProblemeKommenDannWirstDuKappieren...  
WasDichNichtUmbringtMachtDichStark.

Logisch. In dem besten Moment soll man sterben.

AchJaWeißtDuDasIstUnserSchicksaal.

Nur drei Worte im Herz haben...

Ada+Aja: Lieben, leiden und verzeihen! (3 x)

Aja: (sie überzeugt Maja)

Oh Gott, wo habe ich meinen Kuli gegeben? Heute schreibe ich den Brief für die Mutter.

Maja: Die Sachen spielen oft mit mir das Versteckspiel.

Ganz liebes Spiel, es soll nur nicht lange dauern. Mein Mann spielt es nicht gerne. Er hat mir etwas Kleines gekauft, für die Schlüssel, und wenn ich sie verloren habe, sollte ich pfeifen und gleich sollte ich sie finden, weil das Kleine piepste. Er hatte Angst vor den Dieben. Ich schätze, ich würde die Schlüssel finden, er hatte immer Recht, wenn ich sie zu Hause verlieren würde. Seitdem habe ich keine Schlüssel von dem Haus.

Ada: Ich erinnere mich nicht, wenn ich letztens Ordnung gemacht habe. Ab und zu mache ich Luftzug. Und es funktioniert. Die Staubknäuel wirbeln durch die Luft und ich glaube, dass sie da enden, wo es notwendig ist. Nur Fanatikerinnen schauen heute unter das Bett. Frigide Staubliebhaberinnen, die sich beim Blick auf die Spinne erregen. Die Mutter konnte den Staub nicht ausstehen, gleich war sie aufgeregt und befriedigen konnte sie nur...

Aja: ...der Staubsauger.

Ada: Der Boden soll so sauber sein, dass man davon essen kann!

Ich esse lieber beim Tisch. Wie kannst du in solchem Saustall leben!?

Der Saustall hat sie selbst in Ordnung gebracht und seitdem kann ich nichts finden.

(Pause, Stille)

Aja: Heute schreibe ich den Brief. Ich will es schon lange machen. Liebe Schwester.

Schon lange war ich nicht mit jemandem dem ich glaube. Seit dem Tod ...

: Die Mutter. Ich würde sie so gerne treffen. Wenn ich nur die Mutter treffen konnte...

Maja: Seinerzeit standen wir mit meiner Schwester sehr nahe.

Beide wussten wir alles über die andere.

Der Ehemann verlässt dich, die Kinder verraten, aber ihr darf nicht auf euch vergessen. Anders werdet ihr selbst bestraft.

Die Mutter saß auf dem Bett, ihre Augen glänzten und sie sagte mit allem Ernst.

Ihr habt nur euch selbst! Wenn ihr nicht gehorsam sein werdet - der Mutter, dem Vater, in der Schule, wenn ihr euch nicht verstehen werdet, sich alles zum Trotz tun, der normale Weg verändert sich in einen schrecklichen schwarzen Weg. Und aus dem schrecklichen schwarzen Weg wird sich die schreckliche schwarze Schwüle verbreiten und aus der schrecklichen schwarzen Schwüle wird ein schreckliches schwarzes stinkendes Loch auftauchen. Das schreckliche stinkende Loch wird tosen. Gib mir deine Hand! Gib mir dein Bein! Gib mir deine Seele! Wenn nicht, denn zuerst reiße ich deine Zunge heraus und dann esse ich dich!

Ada: Wenn ich klein war, habe ich alles geglaubt.

Maja: Ich habe dich rauchen gelernt. Meine ältere immer bessere Schwester. Und ich war so stolz. Ich musste aber die Kleider meiner älteren Schwester auftragen, damit es wirklich kaputt geht! Es sieht ganz wie neu aus, liebe Maja. Das Neue hat die ganze Schule gesehen. Die Jungs verwechselten uns wegen den T-Shirts!  
AachDasBistDu, UndWolstA?

A war beliebt. Ich war immer B. Auch jetzt bin ich B.

Jeden Morgen esse ich Vollkornbrot, um Energie zu haben. Ich esse Vollkornbrot und Vollkornbrot, und dann bin ich von der Energie vollkommen rot.

Ada: Ich wusste nie die Mutter bezaubern wie Maja.

Maja: Noch nicht über die Mutter. Noch kann ich nicht über die Mutter reden. Warum wollte ich das?

Ich weiß wer sie ist und zugleich kenne ich sie nicht, ich sticke gerade ihr Auge, es

ist blau, wir mit meiner Tochter haben grüne Augen, warum eigentlich? Unser Vater hatte schwarze Augen, vielleicht der Liebhaber? Ha, Mutters Liebhaber! Rockefeller?! (zu Aja) Ich habe Angst davon, verstehst du? Du verstehst alles. Wie die Mutter. Die Liebe zeigt sich, wenn man sich opfert. Das Glück des anderen ist auch mein Glück auch wenn ich selbst nicht glücklich bin. Ich war ja doch nie glücklich. Ich dachte auch, wie die Mutter, dass ich manch einer heiraten kann, weil ich mich anpasse. Sie fehlt mir sehr. Ich schneide den schwarzen Stoff in haardünne Streifen zu und ich nähe für sie schöne Wimpern an.

Ada: Maja! (Stille, Pause)

Aja: (der Text des Spieles, später Ada, Maja)

Mein Schweigen bedeutet nichts, VSI, Der Verein der Schwestern Irrwische existiert, ich denke an euch alle, wie ich nur kann, auch an die Mutter, ich esse nicht aus der ersten Ernte, damit sie es da oben bekommt, ich weiß, was bedeutet es zu warten. Ich schreibe und es ist schon spät, aber ich freue mich, dass ich gerade Zeit und Mut habe, vielleicht ein Geständnis zu schreiben, wie ich mich schäme und ... Es dauert so lange!

Maja: Die Rechtsanwältin sagte mir, dass wir uns nicht scheiden lassen können, mein Mann sei sehr sensibel und auf mich fixiert. Nur wenn ich trinke, bin ich still.

Ada: Mindestens hat sie ein Kind.

Maja: Wenn ich nicht trinke, bin ich auch still.

Ada: Warum war ich so sophisticated? Warum bin ich nicht schwanger geworden?

Maja: Mein Mann droht mir Prügel an, wenn ich saufe, kann es mir vieles passieren, und ich verliere meine Tochter...

Ada: Wenn sie einmal, siebzig Jahre alt, auf dem Eis fallen wird, ihr Kind holt die Medikamente aus der Apotheke. Und ich bleibe auf dem Trottoir. Und gehe direkt in

den Karner.

Maja: Ich schwanke. Ich werfe die Schlinge meiner Tochter...

Ada: Die Frau soll zuerst heiraten, und erst danach Feministin werden.

Maja: Die Frau soll nicht heiraten ohne absolut sicher zu sein.

In einer Psychiatrischen Klinik kann ich ruhig blaue Strumpfhose anziehen und die Männer beschimpfen, aber nein, ich bin gut, ich schimpfe nicht. Ich nähe. Ich habe schon aufgehört...ich nähe auch die Briefe. Sie hängen an der Wand wie tote Schmetterlinge. Niemand versteht sie, nur die Schlangenfrau. Ich sage Blödsinn, die Schmetterlinge sollen fliegen, nicht wahr? An die Wand hänge ich die blauen Augen meiner Mutter. Das Patchwork habe ich aus ihrer Socke gemacht. Ein Stück über die Mutter? Ach, Quatsch. Ich mache alles schlecht. Hättest du ein Stück ihrer Haut? Oh, Gott!

Sie wendet sich von Aja und Ada ab. Das Stück wird beendet.

Ada: Aus der schrecklichen schwarzen Schwüle taucht ein schwarzes Loch auf. Es will meine Zunge. Ich erhebe meine Röcke. Was sonst. Ich levitiere. Das Loch zieht aus mich alles, was ich liebe, heraus. Vielleicht treffe ich dort auch dich, liebe Schwester... Vielleicht treffe ich mich selbst. Vielleicht treffe ich dort auch dich, Mutter...

### **3. Szene. Die Fortsetzung des Stückes.**

Ada, Aja. Der Raum.

Aja: Es ist nicht gelungen. (Das Lächeln) Das nächste Mal. Wir geben doch nicht auf.

Ada: (fröhlich) Es ist uns wieder etwas misslungen, liebe Schwester! (zu A)

Aja: Das ist typisch für die Frauen. (das Lächeln)

Ada: Sicher, wir sind mit wenigem zufrieden. Wir begnügen uns mit allem.

Aja: Das ist auch typisch für die Frauen. (das Lächeln)

Ada: Typisch ist, dass du damit einverstanden bist.

Aja: Ich rede mit dir quasi fachlich nur deswegen, weil wir uns seit Jahren kennen...  
Ich verliere nie die Hoffnung.

Ada: Prima, vor kurzem sind wir zwar aufs Maul gefallen, in besserem Falle sagen wir  
Danke, und in schlechterem, es ist nichts geschehen. Draußen scheint die Sonne.

Aja: Du bist die klugste. (Das Lächeln) Mit Maja war das auch so?

Ada: Auch deine Mutter lächelte quasi wie du?

Aja: Von Morgen bis Abend.

Ada: Sie grinste stets mit einer mitleidvollen Grimasse? Und zwischen den Zähnen trug sie eine Rose  
und von den Augen tropften ihm die Perlen statt Tränen und der Staub hat sie nicht  
mit einem gewöhnlichen Staublappen gewischt sondern mit einem  
SuperZauberStaubtuch, das alles selbst für sie gemacht hat und die Mutter lächelte  
nur im Gewirbel der Milben und anderer Parasiten.  
Ich bin kein Tischchen deck dich, sonder Weibchen lächle dich!

Aja: Ich will euch nur helfen.

Ada: Quasi Hilfe! Mach deine Arbeit.

Aja: Meine Arbeit ist es zu helfen. Steck` dir deine „Quasi“, weißt du wohin.

Ada:: Schmeisse dein Diplom weg. Deine Arbeit ist es, die Leute zurück ins Leben bringen.

Der Maja ist es nicht zu helfen, du kannst machen, was du willst. Zuerst muß sie sich selbst bestrafen.

Es gibt Sachen zwischen Himmel und Erde, wo man nicht hilft. Das schwarze Loch. Ich mache nicht weiter.

Aja: Und du, sei nicht so kaltherzig.

Ada: Nein, ich glaube dir nicht, dass du nicht von diesem deinen, unseren, eueren Spiel auf Einfühlung, Verständnis, Verständigung, Erläuterung, Dechiffrierung, Entdeckung, Einatmung die Nase voll hast. Warum etwas misslungen ist und wie viel jede von uns daran Schuld war und was alles sie gemacht hat, damit es nichts passiert! Oder noch schlimmer, das Malheur ist passiert! Weil wir so überfordert und gestresst sind und haben kranke Wirbelsäule und noch sind wir sensibel auf Licht und Dunkelheit, auf Liebe, außerdem sehen wir, was andere nicht sehen können, mit dem sechsten Sinn und wir riechen gut und schlecht, und und und noch haben wir Angst vor Mäuse und außer Mäuse sind hier noch Männer, Blumen, Hunde, Bienen und Kinder... und wer soll mit allen diesen Wahrnehmungen und Gefühlen, mit der Last der Liebe klarkommen?! Kranke Idee. Wir sind schon lange krank. Und es ist nicht wichtig warum.

Aja: Meine Mutter, deine Mutter, ich auch, Maja auch, du auch: wir wollen nur den Einklang.

Die Harmonie ist ein starker Ausdruck, aber genauer.

Ada: Jede Frau ist Konformistin. Unnötig sich auszureden. Wir machen ein Wettbewerb, welche von uns sich am schnellsten anpasst. Leider, wissen wir oft nicht wem und wozu. Und daran beteiligt sich auch deine Pseudowissenschaft.

Ada: Meine Pseudowissenschaftohat hat versagt. Schlag du etwas vor. Weißt du was man machen muss? Schicken wir Maja zum Teufel?

Ada: (sie schweigt)

Aja: Du bist keine Konformistin, verteidige dich.

Ada: (nach einer Weile) Nein. Ich bin blöd! Danke, Frau Doktorin.

Auch der Kleinen habe ich den Handykredit aufgeladet.

Aja: Und nichts. Siehst du, du solltest dir lieber neue Strumpfhose kaufen.

Ada: Gut. (Sie lächelt) Wir beginnen tausendmal vom Anfang an, mein Schatz.

Wir kaufen ein neues Heft, Frau Seeleheilerin, wir beginnen alles aufzuschreiben, was uns nicht passiert ist, und was passieren sollte! Du wirst sehen, wie es uns - typisch weiblich - Spaß machen wird. Leben in unserem Nichtleben! Und bloßer Unsinn schreiben. Ich habe meine Mutter gesucht und habe den abgefallenen Rest meiner Nabelschnur in einem gelben Umschlag mit meinem Name gefunden. Ich wusste nicht, was ich machen soll, ich wollte es schlucken, um es dort zurückzugeben, wo es vorher war. Das habe ich aber nicht geschafft. Vielleicht kann man daraus etwas vorhersagen.

A+A: (sie singen) Sie hütete die Erdbeeren, stolperte über die Treppen, fiel ins Wasser und verbrannte!



#### 4. Szene.

##### Die Aufnahme 2. Versuch um ein Spiel, das zweite Mal. Die Flucht von der Mutter.

Maja, Ada und Aja und Majas Mitbewohnerinnen, Die Patientinnen der Doktorin, kómen. Ivana mit einem Zettel "Majka", Slavka mit einem Zettel "Adka", Stanka mit einem Zettel "Ajka". Sie spielen, was sie einstudiert haben. Maja, Ada, Aja beobachten, jede aus einer anderen Stelle und mit verschiedenen Gefúhlen. Maja hált ihnen die Daumen, Aja beobachtet und unterstúzt sie mit den Blicken, Ada ist erschrocken davon, was sie aus ihrem Spiel úber die Mutter gemacht haben.

Die jungen Patientinnen brauchen ab und zu die Hilfe, oder geben ihre Unzufriedenheit kund. Am meisten Stanka wie Aja.

Aja: (Der Titel des Teils): Als ich noch an Vieles glaubte.

Majka: (sie raucht) Wo bist du so lange? Ich hatte schon Angst, daß du nicht kommst.

Adka: Ich musste für dich einkaufen gehen und das Geschirr spúlen. Und die Mutter konnte nicht glauben, daß du ins Kino mit einer Freundin gegangen bist.

Majka: Hast du es?

Adka: Nicht genúg. Den Rest wird Aja bringen.

Majka: Um Gottes Willen.

Adka: Was ist? Ist das nicht egal, wer dich rettet? Lerne sie lieb haben, bevor sie kommt. Du bist von ihr abhängig.

Hast du das gut úberlegt? Keine Angst? Ich glaube niemandem. Es ist nur ein Mann, du weisst ja nichts von ihm.

Majka: Er ist schön behaart.

Adka: Das ist ein Grund für Revolution.

Majka: Na und? Es wird nicht schlimmer sein. HierPassiertJaGarNichts. Ich gehe. Die Mutter würde mir ihn nie erlauben...

Küsse nicht irgendwer! Küsse nur Jemanden! Ich habe überlegt...

Adka: Ähnlich, ich habe nicht womit

Majka: Warum sollen wir eigentlich glücklich sein?

Adka: Weil wir jung und schön sind. Wir strahlen gesunde Energie aus.

Majka: Es ist wohl ziemlich dumm.

Adka: Nein, eine paranormale Erscheinung.

Majka: Ich bin krank davon. Ich mache ja nichts richtig, ohne sich stupid zu fühlen. Ich mache A, sie sagt mir B, ich mache B und sie sagt mir A. Oder C,D!

Adka: Es gibt viele Möglichkeiten. Wähle deine Chance.

Majka: Du weißt sehr gut, dass als ich jung war, war ich stets für alles zu klein und ich konnte nichts tun. Weil ich nicht genug Vernunft habe. (sie macht die Mutter nach)

Pass auf die Schnürchen! Nono! Fass das nicht an! Bobobo! Nimm die Finger weg! Schmier dich nicht voll! Nimm das nicht in den Mund! Das ist Pfui! Sitz ruhig!

Und das Wichtigste ist...

M+A: ...immer die Hände waschen.

Majka: Streichle den Hund nicht, er kann dich beißen! Fasse die Katze nicht am Schwanz an, du bist kein Junge!

Trage keine Jeans, du wirst dich erkälten. Alle, die die Jeans tragen...

Adka: ...werden kranke Nieren haben. Später werden ihre Gebärmutter schwarz.

Majka: Enge T-Shirts? Tiefe Ausschnitte bis ins Magen?

Adka: Ich bin ja nicht dagegen, wenn eine Frau schöne Busen hat.

Majka: Aber du, sei kritisch. Guck mal auf diese deine Zitronen.

Adka: Die Kunst ist es nicht zu zeigen, sondern richtig zu enthüllen.

Deswegen trage keinen Minirock. Es genügt, wenn man deine schön geformte Waden sieht.

Im Minirock provozierst du. Du darfst es nicht in der Schule tragen.

Majka: Und, Mutti, warum provoziere ich?

Adka. Weil man deine Schenkel und Unterhöschen sieht und das reizt die Männer.

Majka: Klar, Mutti, jeder Mann denkt an Sex.

Adka: Ja. Und jede Frau? An die Liebe.

M+A:: Die Frauen, die nicht verliebt geworden sind, sind keine Frauen.

Majka: Ich bin immer verliebt!

Adka: Davon habe ich Angst.

Majka: Wovon? Gerade du. Ich sehe ja, wieviele Fußballspieler gucken nach dir.

Adka: Je mehr weiß ich über die Männer, desto lieber habe ich meinen Hund.

Ajka: (sie kommt zu Maja) Sie haut wieder aufs Blech. Das ist Madame de Stael. Gestern hat sie das ins Heft geschrieben. (sie gibt ihr das Geld) Eimal wirst du es zurückgeben. Gehst du mit Zdeno?

Adka: Seitdem er zum Militärdienst gegangen ist, ist er tot für sie.

Majka: Mit Johnny.

Ajka: Mit dem DJ? Bist du ... (Adka deckt ihren Mund zu)

Majka: Vielleicht werde ich ihm helfen. Vielleicht werde ich moderieren. Vielleicht bekomme ich eine Rolle. Mal sehen. Mann muß seine Fähigkeiten entdecken.

Ajka: Es ist wichtig zu wissen, in wem du dich dich dich verliebst.

Adka: Vorsicht, Mädchen, mit wem ihr wieder schlaft!

Majka: (das Lachen) Na, mit Johnny.

A+M: Maja!

Majka: Genug schon, ich weiß wirklich nicht, worum es geht. HierPassiertJaGarNichts.

Adka: (wie die Mutter) Warum hast du nicht einen Reichen gefunden? Wenigstens einen Doktor?

Majka (zu A+A, wie die Mutter)

Meine Lieben, seit nicht so ernst. Lächelt doch mal. Zeigt die Zähnen. Cheeese.

Wenn ihr nicht lächeln wird, jeder wird denken, dass ihr seht wichtig seid. Und das ist keine gute Devise für ein junges Mädchen. Dann sieht sie hochmütig aus. Und nur schwer wird sie jemanden finden. Die Männer lieben lächelnde und dabei

bescheidene Frauen, unauffällige und stille. Also Vorsicht, nicht krummlachen,  
[DasLebenIstKeinZuckerschlecken](#).

Adka: (wie die Mutter) Lerne lieber richtig einkaufen.

Die Frau macht gerne Einkäufe und dabei erholt sie sich. Und wenn sie sehr viele Einkäufe macht, sie erholt sich auch sehr viel. Wichtig ist es, daß man jemand gibt, der zahlt, denn dann kann sie sich ohne Ende erholen.

Majka: Und immer kaufe nur das ein, was du wirklich brauchst. Sonst stapeln sich tote Gegenstände zu Hause, und die belasten enorm. Man muss richtig sparen.

Ajka: Wenn die Frau sparen kann, ist sie eine umsichtige und sparsame Hausfrau, und wenn der Mann sparen kann, ist er ...

Adka: ...eine gute Partie. Und ein solcher verliebt sich nur schwer in ein unordentliches Mädchen, das nicht sparen kann und sich nur krummlacht, weil so benimmt sich nur eine Dirne.

Majka: Das werde ich wohl sein.

Ajka. Du solltest das den Eltern sagen.

Majka: Der Vater war so wie so nicht zu Hause.

Adka: Er kommt in der Nacht.

Majka. Und er sagt kein Wort. Was sagte er dir das letzte Mal?

Adka: Haben wir Bier?

Majka: (zu Ada) Hier passiert ja gar nichts. Ich liebe ihn. Ich kann mich nicht verstellen. Ich bin keine gute Schauspielerin wie du.

Adka: Na siehst du, in der Tiefe meiner Seele verberge ich Schweinereien. Aber warum brauchst du für deine Revolution den behaarten Johnny?

Majka: Ich werde dich vermissen. (plötzlich sie küsst sie) Ich muss.

Ajka: Macht's gut.

Majka: Also ich muss wirklich.

Adka Geh` schon.

Ajka: Pass auf dich.

Majka: Ich weiss, kein Bauch, keine Kinder.

Ajka: Und wenn etwas passiert, du bist nicht alleine... Schreibe.

Adka: Na verschwinde schon, weil ich es dir verbiete!

Majka: SchreibSchreibSchreib... tschussi.

(M kommt zögernd zu ihnen, nach und nach auch ältere Schauspielerinnen, Aja, Ada. Maja sagt die Texte der Mädchen und sie wiederholen ihre Erinnerungen.)

Majka: Ich habe Angst.

Adka: Ich fühle, dass es schlimmer wäre, wenn du Junggesellin bleibest, wie ich.

Jede Junggesellin ist verdächtig.

Ajka. (zu M) Ich beneide dir, du bist erstaunlich.

Majka: Also bitte ein Blödsinn für mich. Floriana Bodea.

Ajka + Adka: Es war einmal eine Junggesellin.

Adka: Sie lebte am Rande eines schwarzen Lochs, gerade dort, wo schon nichts geflogen ist, kein einziges schlechtes Mädchen, keine Arme, keine Beine, Zunge, nur die Schwüle. Florianas Haus stand in einer bizarren Pause. Es war nicht auffällig, eher fade, weder sicher, noch gefährlich, weder gut, noch schlecht, kurz weder Fisch noch Fleisch. Und trotzdem barg es viele Geheimnisse!

Ajka: Das Haus wurde mit einem zauberhaften Garten umgeben.

Adka: In diesem Garten hat Floriana Bodea alle ihre Liebhaber begraben, die ihr gesagt haben, dass sie zum Beispiel...

Majka: ...hässlich und fett... und dumm ist!

Ajka: ...nicht kochen kann wie die Mutti und die Zwiebel zu fein schneidet...

Adka: oder, dass sie nicht richtig von oben die Eier schält, weil sie von unten beginnen sollte...

Majka: Oder solche, die sie so viel liebten, dass sie nicht atmen konnte, und es drohte, dass sie ihnen treu bleiben muss. Bis zum Tod.

Ajka: Oder sie haben ihr gesagt, dass sie die schönste Frau der Welt ist, Floriana wusste aber sehr gut, dass sie es nicht ist, weil im schwarzen Loch war fast eine halbe Milliarde schöner Frauen.

Majka: Oder sie flüsterten ihr, dass sie schöne lange Beine, die sie nie im Leben gesehen haben, hat. Floriana wusste aber, dass es nicht wahr ist, weil es im schwarzen Loch fast eine halbe Milliarde schöner Frauen mit schönen langen Beinen gab.

Adka: Oder sie behaupteten, dass sie die einzige Frau ist, mit welcher sie Kinder haben können, Floriana wusste aber, dass es im schwarzen Loch eine halbe Milliarde Frauen gibt, die die Kinder haben können.

Ajka: Ja, alle diese Meister, die ihr Frauenherz zerbrochen haben, hat sie zum Abendessen eingeladen. Dann hat sie nach der Rezeptur der Grossmutter, verdienter Hexe, eine Suppe gekocht und sie mit dieser leckeren Suppe vergiftet.

Majka: Alle mussten doch nicht...

Adka: Und dann hat sie alle diese zufriedene vergiftete Männer im Garten begraben.

Ajka: Und nachtsüber sind aus ihnen fesche duftige Blumen aufgewachsen.

Majka: Die Zeit der Florianas Verlobung ist gekommen.

Adka: Bodea ist in der Nacht ins Garten gekommen, sie hat auf die fesche Blumen geschaut und hat eine gewählt, die ihr Brautigam sein sollte. Sie konnte weder irremachen, noch vergessen, zur welchen feschen Blume ist zum Beispiel Filip, oder Robert, Fero, Tom, Jim und Bill geworden...

Majka: Johny.

Ajka: Und nie darf sie das Kennwort vergessen: Der Feschak kaufe ich auf, der Mann züchte ich auf! Während der Brautnacht hat sie ihm ein Wiegenlied gesungen:

A+A+M: Sie hütete die Erdbeeren, stolperte über die Treppen, fiel ins Wasser und verbrannte!!!

Abhängig von der Liebe! Floriana Bodea!

Majka (traurig) Als ich noch klein war, durfte ich nichts tun, weil ich klein war. Wenn du mal gross wirst, dann wirst du machen, was du willst. Sie ist achtzehn Jahre alt, na und? Ich muss genug Vernunft haben, um nichts zu tun. Ich komme zurück, wenn ich schrecklich gut verheiratet sein werde, schrecklich klug, schrecklich bekannt und schrecklich reich!



Ajka: Das Leben ist ein Roman.

Adka: Eher ein Krimi.

(Ivana als Majka macht Gesichte auf Maja. Slavka als Adka und Stanka als Ajka auch. Jede macht Gesicht auf ihre Gegenspielerin. Sie machen Grimassen, Improvisation.)

Ajka: Was soll ich? Das Leben ist ein Roman.

Aja: (überrascht) Was soll ich? Das Leben ist ein Roman.

Adka: (vor Ada, Gesicht) Eher ein Krimi, nicht wahr?

Ada: Eine Krimi, was du nicht sagst!. Ich beginne davon nervös zu sein. Spielt nicht.

Adka: Ich beginne davon nervös zu sein.. Spielt nicht.

Aja Hor` auf.

Ajka Hor` auf.

Aja Ich dachte, dass ich nicht schön, sondern klug, bin.

Ajka Ich dachte, dass ich nicht schön, sondern klug, bin. Und ich bin nur schön!

Adka: Haha. Die Salami. Der Hund hat dich gegessen. Ich liebe ihn mehr als niemand sonst.

Ada: Hahaha. Die Salami?! Der Hund hat dich gegessen?! Ich liebe ihn mehr als niemand sonst?!

Maja: (sie lacht) Ist das nicht genial?

Majka: (sie macht nach, aber amüsiert sich) Ist das nicht genial?

Ada: Nein, Schluß damit.

Adka:                   Schluß damit?

Aja:                    Ich bin hier die Chefin, das Spiel wird aufgelöst.

Ajka:                   Ich bin hier auch die Chefin, alles wird aufgelöst.

Aja:                    Mädchen!

Ajka:                   Mädchen!

Maja:                  (sie schreit)

Alles ist möglich, alles kann passieren. Es gibt keine Zeit und kein Raum. Im Hintergrund des Gedächtnisses atmet die Phantasie und fleißig näht sie ihre Bilder. Auch ich nähe gerne Patchwork.

Ada                    (ernst) Unglaublich.

Maja:                  (sie lacht, schreit) Mutti, heute habe ich mich wirklich gesehen! Super! Echt war ich so!

Auch du warst da, ganz genau, damals war ich auch noch ganz genau!

Meine Schwester wollte mir zeigen, was für Kuh bin ich! Aber sie half mir,

unsere Frau Doktorin auch! Der heutige Tag sticke ich mit einem blauen Faden!

(Die Mädchen toben mehr und mehr. Die Doktorin beherrscht sie zuerst sanft dann schärfer, später muss sie den Zirkus auflösen und die jungen Mädchen aus dem Raum rauswerfen. Maja wird still.)

## 5. Szene. Die Fortsetzung des Stückes, man spielt aber nicht.

Therapeutischer Raum. Alles ist beruhigt. Ada, Maja und Aja stehen und erholen sich.

Majka: Spielt nicht aufs Weihnachtsmann. (sie wirft das Notizbuch in die Plexiglasschachtel und geht weg)

Ada: Ausgezeichnet. Was habe ich getan?

Aja: Nichts. Freu dich. Sie komuniziert. Und sie näht nicht so viel.

Ada: Sie haben doch super geprobt. Echt super. No comment. Hat die Tochter angerufen?

Aja: Wollen wir nicht alles auf einmal.

Ada: Hat dieses Theater einen Sinn? Schafft sie das?

Aja: Tstt. Du zweifelst?

Ada: Ich bin auch da und fühle mich schrecklich. Und wenn maja Recht hat? Die Mutter.

Ich habe Problem mich selbst zu verstehen. Wir sollten lieber Schluß machen. Wir haben uns ja nichts davon versprochen.

Aja: Du bist doch nicht so sensibel? Es fehlt dir weder Besinnung noch Mut!

Es wird schon gut. Und dann auf in den Kampf. Du bist doch ein Kämpfer. Du bist ein Mann im Rock.

Ada: Ein Mann... Na siehst du, das würde ich nicht sagen . Ich wusste, dass mir etwas fehlt.

Aber es muss nicht. Ich bin ein Mann. Na dann muss ich aber nichts spielen. Ich gehe. Ich spiele nicht.

Und – solche smileys, wie du, sollten nie die Seele berühren.

Aja: Bist du verrückt!

Ada: Das würdest du auch einem Mann raten?

Aja: Nein...

Ada: Also rate mir nicht!! Und sei uns dankbar, dass euch jemand lieb hat.

Aja: Es wird schon gut. Das ist kein Rat, das ist Erfahrung.

Ada: Du hörst überhaupt nicht, was ich dir sage. Du absorbierst und absorbierst nur und schließlich brauchst du irgendwo zu kotzen und schließlich endet es so. Lebewohl, Psychoausguss. Die Frau, die eigentlich Mann ist, grüsst dich, vielleicht möchtest du es lieber umgekehrt haben. Dass zu deinen Füßen ein Mann wie eine Frau fällt. Kappierst du? Ich nicht. Und ich schäme mich nicht dafür.

Aja: Adka, nach der Statistik, jede Frau muss sich achtzehn Mal täuschen, um ihr Leben ein bisschen zu ändern. Und wie viel Mal haben wir uns getäuscht? Zwei Mal. Wir sind hoch über dem Durchschnitt!

Ada und Aja bereiten den dritten Teil des Stückes vor. Für Maja.

## II. Akt.

### Szene 6. Aufnahme 3. Floriana Bodea

Der Garten von Floriana Bodea in der Nacht. Auf der Szene sind die Fliegenpilze. Das Spiel aufs Spiel zum dritten Mal.

Alle Schauspielerinnen. Ivana als Majka spielt die Rolle der Floriana Bodea. Die anderen stellen die Blumen dar. Ada als der Behaarte Johnny.

Weibliche Dreistimme: Die männerfressende Fleischsuppe. Das Rezept ausschliesslich für die Frauen.

Wie man die Männer in Blumen verwandelt.

Vor dem Kochen muss du gestehen, dass du abhängig von der Liebe bist.

Wenn du es nicht bist, geh` alleine ins Bett, quäle dich nicht wegen den Falten und vergiss die Rezepte.

Vergiss aber nicht den Ofen auszumachen, um nicht deinen einsamen Kopf dadrin hineinzustopfen.

Wenn du von der Liebe abhängig bist, tolle Zeiten erwarten dich. Kein Mann bricht dir dein Herz mehr.

Es ist keine Zauberei, man muss nur die Reihenfolge einhalten. Unbedingt braucht man einen Mann: irgendeinen.

Hast du? Also los!

Am ersten Tag geh` mit diesem Mann in die Pilze. Findet schöne Fliegenpilze, Schneidet sie klein. Lege sie in den Kühlschrank mit Petersilie und Kren. Am zweiten Tag erlaube ihm dich zu küssen und wo sein Schatten fällt, dort schneide die Hartkäse in vier stücke. Und lege es in den Kühlschrank. Am dritten Tag habe keine Hemmungen. Am vierten Tag schicke ihn ins Geschäft mit den Wildtieren. Er soll zwanzig Deka Hirschschulter, zwei Fasanenflügel, Rehgeweih zum Reiben, eine kleinere Bärenratze und zwei hintere Wildschweinkeulen kaufen. Das Fleisch

spicke mit Speck. Am fünften Tag färbe deine Haare rot. In zwei Stunden bereite eine Sauce aus Fliegenpilzen mit Petersilie und Kren vor. Giesse die Sahne dazu, damit es richtig dick und richtig weiss ist. Am siebten Tag gebe noch den Rest deiner Nabelschnur dazu. Hole den Geliebten aus den Federn und esst euch ruhig satt. Die rote Haare schützen vor Pilzen. Aus dem Mann bleiben nur die Barthaare oder die Haare. Pflanze sie ein und warte. Nach dem Duft erkennst du, was für Schatz du der Erde gegeben hast.

Alle Texte – Oper + Musical.

Ivana: Jemand bricht dir immer dein Herz. Jemand bricht immer alle Recorde. Meine Lieben.

John, Jim, Bill, Feri. Jack, James, Jeremy, Jano, Juro....

Die Blumen erscheinen – alle außer Ada

Ivana: Niedlicher Abend! Reizvolle Düfte. Ich werde einer nach dem anderen hören und wer mir den schönsten Satz sagt, der heirate ich. Oder wäre es besser, wenn sie nichts sagten? Ich weiß nicht... Hmmm, der Jasmin oder die Pflaumenblüte! Es ist so schwierig! Ihr seid so schön! Sagt!

Slavka/kvet: Ich liebe dich heimlich seit Jahren.

Aja/kvet: Unsere Liebe wird süß sein.

Stanka/kvet: Ich mache alles, was du willst.

Majky: Schöne Sätze. Jetzt die Narzisse und die Tulpe.

Kvety: (Das Lachen) Ausgeschieden! (Eine Blume geht weg.)

Ivana: Wenn jetzt kein Satz mein Herz erobert, der ganze Abend ist vergeblich.

Nein, ich denke nicht auf das Schlimste, die Blumen sind doch beredt!

Aja/kvet: (zu M) Ich denke jede Minute auf dich.

Stanka/kvet (zu M) Du hast mein Leben komplett geändert, vom Anfang an.

Ivana: Schwierig. Noch!

Ajka/kvet: Ich kann nicht dafür, es schlug ein wie ein Blitz. Ich liebe dich.

Ivana: Zwei Sätze.

Slavka/kvet: Über deinem Bilde geneigt, ich flüstere, es lebe die Liebe.

Ivana: Wenig originell.

Stanka/kvet: Du bist schön zum Verrücktwerden.

Ivana: Hmm.

Slavka/kvet: Schatz, los ins Bett!

Ivana:: (sie lachen) Kein einziger. Wußt ihr, wer fehlt? Ich denke, es fehlt Johny!

Ada erscheint mit einem Zeichen – Johny. Bee gees.

Ada/Johny: Hi, I love you, Mary.

Ada/Johny: I love you, honey. I will marry you and we will go to Hollywood in America.

Sorry, I am not waiting for you. I am young, baby.

Ada/Johny: Would you like to dance with me?

Maja lacht. Sie hat es nicht gewartet. Sie befreit die ältere Schwester. Sie tanzen und lachen.

Die Puppe Johny, Ada und Maja bleiben.

Maja: Das ganze Leben habe ich geträumt, daß ich ihn treffe. Den Herr Schauspieler. Und ich Nähe Patchwork. Es beruhigt.

Ada: Verzeih`. Ich habe nie deinen Mann gesehen.

Majka: Zum Glück. Es wäre peinlich wie immer. Du verzeih`.

Ada: Wofür? Das ganze Leben wollte ich die Feen treffen und endlich ist es mir gelungen, mitten im Garten lauter Jungfrauen!

Maja: VSI, Der Verein der Schwestern Irrwische existiert

Aja kommt.

Majka: Kein Telefonat für mich? Wieder nichts. (sie steht auf, geht weg)

Ada: (sie singt leise) Sie hütete die Erdbeeren, stolperte über die Treppen, fiel ins Wasser und verbrannte!

M+Ad: Abhängig von der Liebe, Floriana Bodea.

Maja: Ich nähe dich wie eine Erdbeere, in die Mitte nähe ich deinen Knopf an. Du hast ja keine Ahnung, wann du es verloren hast. Beim Tanz mit Johny. Es ist deine Nase.

Ada: Danke, Schatz, aber ich mag lieber die wahre Erdbeeren.

## **Szene 7. Aufnahme 4. Die Mutter.**

Ada, Maja. Später alle Schauspielerinnen als eine Mutter. Dieselben Kostüme, Masken, Stimmen.

Maja: (mit einem Brief in der Hand, sie spielt, ab und zu liest)

Mutti, lange war ich nicht mit jemandem, dem ich vertraute.

Mutti, jetzt werde ich es gutmachen. Ich schreibe das ganze Spiel.

Ich weiß, dass „lange“ kein richtiges Wort ist, besser wäre es „nie“. Aber es sind genau siebzehn Jahren, nicht mehr, nicht weniger. Ada hat auch nichts dagegen. Gut, ich kann mich schämen. Andererseits, denke ich, Gott sei dank, dass ich nichts geschrieben habe, mindestens musste ich mich nicht schämen. Und ihr für mich auch nicht. Wenn wir nichts von etwas wissen, es existiert nicht. Meine Tochter hat



einmal ihre Augen zugemacht und geschrien, ich bin nicht mehr da! Als ich weggegangen bin, jetzt von der Mutter, nicht von der Tochter, die ist selbst von mir weggegangen... Oh Gott, na gut, ich komme zurück, was wollte ich sagen, als ich von meiner Mutter weggegangen bin, so wie so war sie immer bei mir . Das bedeutet, dass ich auch bei meiner Toch...! Ich weiß. Warum ich dir nicht geschrieben habe? Was ist besser – nicht zu schreiben und sich quälen für nichts, oder zu schreiben und sich quälen, dass worüber ich schreibe und was ich erlebt habe, auch nichts ist? Und wenn es um die Liebe ging, Mutti? Oder war es nichts, wenn es um die Liebe ging?

Mutter: Du wolltest mich treffen. Also hier bin ich.

Maja: Mutti! Mutti! Ich bin zurück! Ich habe deine Schritte auf der Treppe gehört!

Ich beeilte mich zu der Tür! Meine Mutter ist zurück!

Mutter: Siebzehn Stufen auf jedem Geschoß. Drei Etage, die obere Wohnung mit drei Fenstern. Das sind 61 Stufen. So alt wäre ich. Ich bin jung gestorben, nicht wahr?

Maja: Siebzehn Stufen, wie meine siebzehn Jahren, als ich weggegangen bin.

Aus der Kindheit erinnere ich mich nur auf ein Paar Momente: schön eingeräumtes Geschirr im Geschirrschrank.

Mutter: Die gepunktete Tassen neben den Rosentassen. Poliertes Waschbecken. Es mußte sein.

Maja: Die Roschen konnte man ganz gut...oh je, und noch Samstags aufräumen, und die Angelika-Serie... durch das Schlüsselloch...

Mutter: Sonntags gab`s immer die Schnitzel mit Kartoffelsalat.

Maja: Der Vater liebte es, der dumme Salat, so nannte er es, weil es ohne Majonäse war.

Und abends immer das schwarze Loch. Du, du, weisst du eigentlich, was ich mache? Ich lasse das ganze Geschirr im Waschbecken – im Wasser stehen! Ich bin unordentlich! Ich fürchte mich, ob ich es gut mache, aber bis jetzt erhob sich kein Teller. Oh Gott, ich fürchte mich auch, daß ich mich an nichts erinnere, als ob wir

nicht wären, zwei Löffel Zucker, wofür war das gut? Wir haben uns lange nicht verstanden, Mutti. Du wolltest immer alles wissen...

Mutter: Und ihr habt nichts gesagt.

Maja: Dieser Teil heißt Die Jahren mit der Liebe. Ada will, daß es sich Die Jahren ohne Liebe heißt.

Für Ada ist die Liebe nur die Watte, sozusagen eine Pause im Prozess, oder was ... ich verstehe nicht, wie sie..., also Die Jahren – (sie schweigt) – und Punkt. Aber mit der Liebe wäre es schöner. Die Liebe ist wie ein Faden, ohne Faden kann man nichts annähen.

Mutter: Ich beginne damit, daß ich auf dich wartete, aber es war vergebens. Na, ich weine wieder.

Maja: Meine Jahren mit der Liebe, kann man in ein Paar Sätzen zusammenfassen: vielleicht mit siebzehn Sätzen.

Mutter: Die Jahren ohne Tochter kann man nicht äußern. Entschuldige, ich bin sentimental wie immer.

Ich muß es ja auch sein, wenn ich dich sehe. So sind wir geboren!

Im Wort sentimental ist doch das Sentiment. Ich versuche dich nicht mit meinen Gefühlen zu unterbrechen.

Maja: Die Jahren mit der Liebe beginnen bei Johnny. Johnny – große Liebe. Johnny – Abfahrt auf dem Motorrad.

Johnny – zwei Aborte. Johnny zu jung für Kinder. Vier Sätze.

Mutter: Wenn du weggegangen bist, habe ich lange das Wasser abfließen gelassen. Ich schaute ins Waschbecken, dein Vater staunte, was ich dort sehen kann. Und ich sah verschiedene Geschichten. Er glaubte mir nicht. In der Küche kann man machen nur das, was man von uns erwartet. Mit der Liebe und ohne Liebe auch.

Maja: Die große Liebe hatte ein kleines Motorrad. Dann eine grössere Skoda. Die große

Liebe stellte fest, daß sie noch grössere Leidenschaft zu den ausländischen Autos als zu den Motorrädern hat. Sieben Sätze.

Mutter:

Ich weiß nicht, warum sich die Frauen in Mütter verwandeln und warum die Mütter aufhören die Freundinnen ihrer Kindern zu sein. Es würde mir nie einfallen, wenn es eine von euch nicht sagte. Ada?

Ich wollte euere Freundin sein, aber wie konnte ich, wenn ich euere Mutter war?

Ich schaute ins Waschbecken und ich überlegte, ob er dir wehgetan hat, und ob du ins Theater geraten bist.

Ich würde mich freuen, wenn du machen würdest, was du liebtest, auch wenn ich das nicht wollte.

Eine Hand hat mir das schwarze Loch genommen. Mit der zweiten habe ich immer das Geschirr gewaschen. Das Wasser säuselte. Mit der Liebe und ohne Liebe auch.

Maja:

Renault war Renate, Chrysler Christine, Fiat Fiona. Die Liebe würde mir den Führerschein erledigen, damit ich fahren kann. Ich habe nicht gefahren.

Zehn Sätze.

Mutter:

Schade, dass mir eine neue Hand nicht gewachsen ist, und die neue Kinder auch nicht. Und die Nachbarinnen sind aus dem schwarzen Loch ausgegangen und fragten, wo du bist.

Maja:

Ich kenne viele Frauen, dessen Männer perfekte Autos haben, aber sie können nicht fahren, weil sie nicht so perfekt sind. Ich habe verstanden, daß wenn die Autos Kinder auf die Welt bringen könnten, ich würde dem Johnny nicht fehlen, und ich bin weggegangen. Ich habe einen anderen guten Mann getroffen, er hatte weder Auto noch Motorrad, ich habe ihn geheiratet. Eien Tochter, ein Haushalt. Ich koche gerne, ich nähe gerne... Patch... Es ist eine Kunst. Und ich habe das Abitur gemacht. Wenn meine Tochter dasselbe wie ich gemacht hat, wollte ich dich finden, Mutti. Siebzehn Sätze. Wenn ich den Titel auswählen kann – dann mit der Liebe, bitte.

- Mutter: Jetzt ich. Einmal fragte mich eine Nachbarin, die widerliche, die oben wohnt. Sie hat immer die Bonbonpapierchen aus dem Fenster weggeworfen und ich mußte sie sammeln, weil ich nicht auf den Schmutz schauen konnte. Also sie fragte, wo du bist? Was sollte ich ihr sagen. Ich sagte, daß du ein Konkurs gemacht hast und jetzt arbeitest du im Theater.
- Maja: Du hörst mich überhaupt nicht! Das ist nicht Wahr.
- Mutter: Ada wollte nicht, aus dem Ausland in deinem Name die Postkarten schicken. Ich musste also selbst die Briefe von dir schreiben. Dann habe ich es der Nachbarin gelesen, damit sie sieht, wie humorvoll du bist.
- Maja: Hast du gehört, was ich sagte?!
- Mutter: Das Theater ist immer voll Freude. Du bist in eine Tanzgruppe geraten und du hat perfekt Tango getanzt. Ihr Training begann immer mit den Worten – alles ist schön – alles machen wir mit Freude und Liebe. Ihr hattet einen Trainer, ein Mann von großer Bedeutung, jetzt kann ich mich auf sein Name nicht erinnern, entschuldige mich. Aber ich denke, er hat auch Korn und Vondrackova geholfen. Er sagte euch immer: Mädels, der Frieden soll ihre Schenkel begleiten.
- Maja: Schrecklich.
- Mutter: Nach einem Monat verliebte sich sein Sohn in dich. Er nannte sich Vladimir.
- Er hat dich im tollen Kleid tanzen gesehen, für Tango braucht man ja schönes, vollkommenes Kleid. Es muß gut durch die Hüfte und den Hintern gespannt sein. Selbstverständlich du hast ihm gefallen, weil du wunderschön warst. Es war ein ehrlicher und guter Junge. Er hatte noch kein Mädchen. Also du bist dort geblieben.
- Maja: Also nocheinmal, wieder, konzentriere dich, Mutti, warum schmeckt es am besten das, was verboten ist? Ich meine, Essen, Sex, Drogen und Alkohol? Ist es verboten, damit wir es gerne machen könnten?

Mutter: Seine ganze Familie war mit dir begeistert. In ein Paar Monaten waren wir zu Besuch nach Olomouc oder Usti nad Labem eingeladen. Herrliches Land. Die Tschechen sind so freundlich. Es war weit genug, damit die Nachbarin etwas ahnt. Aber auch ziemlich nahe, damit du nicht weit von mir wärest. Weißt du, wie wir mit dem Vater geschwiegen haben. Ich habe weder nicht gekocht.

Maja: Mutter, ich versuche es noch einmal – was sagst du auf die zwei Aborte?

Mutter: Die Hochzeitsfotos habe ich nicht mitgebracht – weil der Film belichtet wurde. Aber Vladimir war sehr schön. Hoch, weiße Zähne und wie schön hat er gelacht. Er hatte mich lieb, ich bin eine gute Schwiegermutter. Er studierte Medizin in Prag. Beide meine Töchter waren gut verheiratet. Aus Liebe.

Maja: Ich war besoffen. Tausend Mal. Ich hasste den Quatsch und deine Vorstellungen.

Mutter: Vladimir war am Wochenenden zu Hause. Er mußte viel lernen und du hast eine große Rolle bekommen - die Carmen. Du warst immer geschickt und schön. Aber du wolltest ein Kind haben. Und ich ein Enkelkind. Diese Sehnsucht war schrecklich! Aber wirklich grausam!

Maja: (leise) Scheiße. Scheiße. Scheiße. Scheiße. Genug!

*Die Mütter gehen weg. Ada umarmt Maja.*

Ada: Die Mutter hatte ihre Vorstellungen und sie lebte davon. Bis Lebensende hat sie ihre Saga über Majas Glück geschaffen und sie war glücklich. Einige Jahre schrieb sie Märchen für die Zeitschrift "Slowakin". Ich weiß nicht, wann sie es geschrieben hat und vorauf. Keine Sorgen, aus der Liebe zu uns ist sie taub geworden. Ich hole die "Slowakinnen".

Maja: Ich habe Angst, die Mutter erinnert mich nicht an sie selbst, sondern mehr und mehr an mich selbst.

Überall wo ich gehe, ich träume ohne Ende. Und ich betrüge mich selbs.

Aja: Macht nichts, mit der Liebe vergißt man leichter.

Ada reicht Maja die Zeitschrift "Slowakin".

## **Szene 8. Aufnahme 5. Das Märchen über eine zweieinige Frau.**

Ada, Maja blättern in der Zeitschrift, playback.

Slowakin, 36/1995. Anna Mrazikova – Tistanova: Das Märchen über eine zweieinige Frau.

Eine große und eine kleine Frau sitzen im Waschbecken wie die Nüsse in der Schale. Das Wasser hat die Kleine und die Große abgekapselt und schuf aus ihnen eine zweieinige Gestalt. Das Wasser erlaubt ihnen sich mit dem Geschirr zu freuen. Die kleinen Teller und Löffel baden unter den Frauen. Zusammen sind sie sehr geschickt. Sie sind besser als die Spülmaschine. Die Große und die Kleine Frau sitzen im Waschbecken mit dem Geschirr wie die Nüsse in der Schale und warten, was man in der Familie kocht. Die Große und die Kleine Frau freuen sich leise im Waschbecken, daß sie einmal entdeckt sein werden. Und beide verwandeln sich in schöne Kleider und Schlangenschuhe. Wenn sie entdeckt sein werden, sie werden leidenschaftlichen Tango tanzen.

Der Tanz.

## **Szene 9. Sie hütete die Erdbeeren.**

Playback. Alle Schauspielerinnen. Maja, Ada, Aja, Ivana, Slavka, Stanka.

Ich habe die Schuppe der Mutter gefunden. Es ist rundherum wie ein Blatt geflogen. Die Mutter ist transparent geworden. Sie ist auf der Zunge zerschmolzen. Auf jedem Wort festgesaugtes Leben. Hinter jedem Leben steckt die Mutter. Sie schläft im Kinderbett. Ich will sie küssen. Und ich küsse meine Kinder. Das letzte Patchwork junge Mutter. Sie hütete die Erdbeeren, stolperte über die Treppen, fiel ins Wasser und verbrannte!

(Das Telefon klingelt, die Auswahl der Nummern)

Hallo?! Wer ist da? Was blitzt? Die Telefonschnur. Es ist nicht für die Wäsche?

Was im Grab ist, das zählt nicht. Auch wenn es klingelt.

Das Experiment ist misslungen. Die Schlangenpatientin hat nicht überlebt.

Wo ist das Problem?

Ich frage der Mutter. Ich weiß, was sie sagen wird. Das ganze Leben ist Liebe.

Wenn das Leben die Liebe ist, dann haben wir das Problem schon definiert.

Manchmal hilft es die Haut auszuziehen und den Hörer zu vergessen.

Das Wichtigste habe ich immer nicht gehört.

Welches Spiel würde der Mutter gefallen? Heißes Herz der Lady Ann.

Für euch mache ich alles, Kinder.

(Ein Mobiltelefon klingelt, mehrere Mobiltelefone klingeln.)

Maja:                      Hallo?! Ja, hier ist die Mutter....

ENDE